

TROCKENBAU AKUSTIK

Das Magazin

9
2013

Mit Special Brandschutz

- Komplexe Sonderlösungen in runder Gebäudehülle
- So funktioniert die Akustik bei Rundum-Vorsatzschalen
- Junger Stuckateur wird Weltmeister im Ausbau

www.trockenbau-akustik.de



Weitere Infos zum
9. Akustik-Forum 2013
Folgen Sie dem QR-Code ins Netz

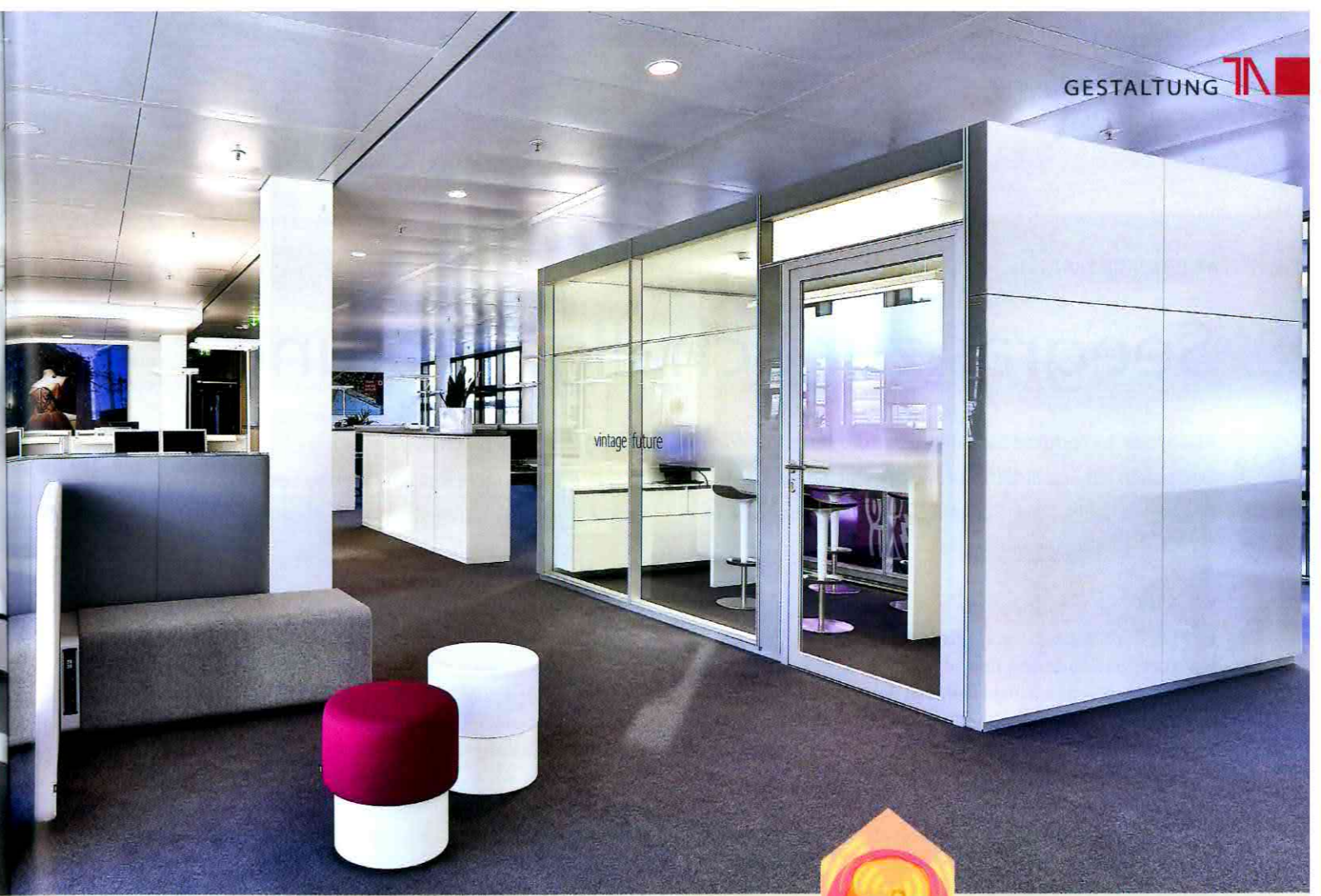


Rudolf Müller



Alle Fotos: Strähle

Modernes Büro. Die Raum-in-Raum-Lösungen fungieren als Rückzugsort und Raumgliederungselement in der ansonsten offenen Bürolandschaft im Vodafone Campus. Dadurch entsteht eine Kombination aus Offenheit und Privatheit.



Design + Funktion. Bei der Auswahl der Think Tanks legten die Planer neben Design, Transparenz und modularer Bauweise ihr Augenmerk vor allem auf die Akustik sowie die Lüftungs- und Kühltechnik – wichtige Faktoren für das Wohlbefinden der Nutzer.



Strähle
Raum-Systeme

Partnerschaft. Strähle ist Sponsor des 8. Akustik-Forums Raum und Bau in Planegg bei München.

Gelebte Werte bauen

Raumzellen | Mit dem Umzug in die neue Deutschlandzentrale im Düsseldorfer Stadtteil Heerdt bietet Vodafone den rund 5.000 Mitarbeitern alle Freiheitsgrade des mobilen Arbeitens. Als Gegenpol zum Home Office ist die offen gestaltete Büroumgebung im Campus vor allem auf den Austausch unter den Mitarbeitern ausgerichtet.



Foto: Strähle

Vodafone Campus
Bauherr:
VCD_Realisierungs GmbH
Architekten:
HPP Architekten
Düsseldorf
Raumplanung:
Vodafone und
Quickborner Team

Klassische Einzel- bzw. Zellenbüros sucht man im 18-geschossigen Büroturm und den drei Gebäuderiegeln der neuen Vodafone-Zentrale fast vergeblich. Selbst die Geschäftsführung arbeitet im Open Space. Das in Zusammenarbeit mit dem Quickborner Team entwickelte gebäudeübergreifende Konzept stellt 4.600 Arbeitsplätze für rund 5.000 Mitarbeiter bereit. „Immer mehr Mitarbeiter schätzen die Flexibilität, zeitweise von zu Hause aus zu arbeiten“, erklärt Hendrik Grempe, Head of Property bei Vodafone Deutschland. Dem Unternehmen sei es wichtig gewesen, das vorzuleben, was es verkauft, nämlich mobiles Arbeiten.

Raumzellen ermöglichen Vertraulichkeit im Großraumbüro

Das campusübergreifende Basislayout weist jeder Abteilung eine sogenannte „Homebase“ zu, also einen Bereich im selben Gebäudeteil und in derselben Etage, innerhalb deren sich die Mitglieder ihren Arbeitsplatz suchen. 214 Think Tanks

stehen den Mitarbeitern als kleine abgetrennte, helle Rückzugsräume in allen Büroetagen zur freien Verfügung, sei es für vertrauliche Telefonate und Gespräche, Adhoc-Abstimmungen oder Tätigkeiten, die hohe Konzentration verlangen.

Hoffmann-Becking (Quickborner Team) nennt wichtige Gründe: „Die frei stehenden Systeme lassen sich flexibel in die Bürolandschaft integrieren. Sie befinden sich damit arbeitsplatznah im direkten Zugriff der Mitarbeiter. Als Raumgliederungselemente erlauben sie außerdem, permanent besetzte Arbeitsplätze akustisch etwas abzuschirmen, ohne das offene Konzept zu stören.“

Bei der Auswahl der Think Tanks legten die Planer neben Design, Transparenz und modularer Bauweise ihr Augenmerk vor allem auf die Akustik sowie die Lüftungs- und Kühltechnik. „Diese Faktoren sind entscheidend für das Wohlbefinden der Nutzer“, betont Hoffmann-Becking, der mit seinem Team das Marktangebot

anhand eines anspruchsvollen Anforderungskatalogs sondierte. Unter anderem war ein Schalldämmwert von 42 Dezibel (dB) im eingebauten Zustand verlangt. Aufgrund der eingehenden Marktanalyse kamen nur zwei Systeme in Betracht. Beide wurden im Rahmen einer Pilotinstallation umfangreichen Messungen unterzogen, um zu verifizieren, dass die geforderten Werte für Schallschutz, Schallabsorption und Raumtemperatur verlässlich eingehalten werden. Nach Abschluss der Tests hat man sich für ein System (MTS Kubus) von Strähle entschieden. Für hohe Luftqualität im Kubus sorgt eine schalldämmte Be- und Entlüftungseinheit im Deckenbereich, die den stetigen Luftaustausch mit der offenen Büroumgebung gewährleistet. Ganzjährig behagliche Temperaturen stellt der in den Wandschrank integrierte Komfort-Kühlkonvektor sicher. Dieser ist über den Doppelboden an das gebäudeseitig installierte Kühlwassersystem angeschlossen.

Das Raum-in-Raum-System punktete jedoch nicht allein durch die Funktionalität, sondern überzeugte bei der Bemusterung ebenso durch seine Gestaltungs- und Verarbeitungsqualität. Dass das Design der Think Tanks mit den flurseitigen Glaswänden der Besprechungsräume optisch sehr gut harmoniert, werteten die Verantwortlichen als „positiven Nebeneffekt“. Auswahl und Auftragsvergabe erfolgten getrennt.

„In Beratungsgesprächen mit Kunden ist mobiles Arbeiten seit Jahren das zentrale Thema. Nun leben es unsere Mitarbeiter und die Rückmeldungen sind fast durchweg positiv“, freut sich Grempe und führt dies nicht zuletzt „auf das aktive Vorleben seitens der Führungskräfte zurück.“ □

TN Online

Abonnenten können diesen Beitrag auch online recherchieren.
www.trockenbau-akustik.de
» Archiv
– Raumzelle